

## **Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der Universitat Autònoma de Barcelona**

### 1. Vorbereitung

Mit den Vorbereitungen für einen Erasmusaufenthalt sollte man frühzeitig anfangen. Da in meinem Studiengang ein Auslandsjahr integriert ist und für mich das Ziel Barcelona sehr früh feststand, habe ich mich bereits zwei Semester vorher im Iso erkundigt, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen. Diesen Zeitraum habe ich auch benötigt, da ich an der Fakultät Rechtswissenschaften studiere und mit der Universitat Autònoma in Barcelona nur eine Kooperation mit der Wirtschaftsfakultät besteht. Durch Nachfragen und frühzeitige Gespräche mit der Gasthochschule wurde mir jedoch trotzdem die Möglichkeit gegeben an der Universität in Barcelona zu studieren. Wenn man den Vorteil einer direkten Kooperation zwischen den Fakultäten hat, sind sechs Monate Vorbereitungszeit durchaus ausreichend. Das Bewerbungsprogramm an der Gastuniversität war nicht weiter kompliziert, es gab einen offiziellen Zeitraum, in dem man sich online bewerben musste und nach einer kurzen Zeit der Überprüfung der Bewerbung bekam man die Mitteilung als internationaler Student angenommen zu sein.

Wer in Barcelona studieren möchte sollte vorher die finanziellen Aspekte bedenken, da die Stadt nicht gerade günstig ist. An Universität Oldenburg konnte man sich auch um ein Mobilitätsstipendium bewerben, welches ich jedem empfehlen kann. Bezüglich Bankverbindung war für mich die Deutsche Bank am unkompliziertesten, da ich dort bereits ein Konto habe und an jeder Filiale in Spanien kostenlos abheben konnte.

Es empfiehlt sich ggf. eine zusätzliche Krankenversicherung abzuschließen. Grundsätzlich ist man europaweit versichert, in Spanien sind die Kosten für medizinische Untersuchungen oftmals höher und man muss meistens in Bar voraus bezahlen. Die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland erstattet anschließend aber nicht immer den vollen Betrag.

Offiziell wurde kein spezielles Sprachniveau von der Gastuniversität verlangt, ich kann jedoch jedem empfehlen zumindest Grundkenntnisse im Spanischen zu besitzen. In meinem Fall wurden keine Vorlesungen auf Englisch angeboten und man sollte sich darauf einstellen, dass die Kurse nicht nur auf Spanisch sondern auch auf Katalanisch gehalten werden.

### 2. Anreise

Der Hauptflughafen in Barcelona ist El Prat, daneben gibt es noch kleinere in Girona und Reus. Ich würde jedoch empfehlen, den Flughafen Barcelona direkt anzufliegen, da dies gerade mit viel Gepäck entspannter ist. In meinem Fall hat sich Germanwings immer bewährt, aber es gibt auch jede Menge weitere Fluggesellschaften, die günstig und direkt nach Barcelona fliegen. Vom Flughafen gibt es sehr gute Verbindungen in die Stadt. Man kann entweder einen Shuttlebus nehmen, der alle 10 Minuten fährt, ca. 6 Euro kostet und zum Placa Catalunya fährt. Daneben gibt es alle halbe Stunde eine Zugverbindung, die in dem Ticket des öffentlichen Nahverkehrs integriert ist. Dieser fährt zum Bahnhof Sants oder zur Station Passeig de Gracia in der Innenstadt. Außerdem gibt es einen weiteren Bus, der auch mit dem normalen Ticket des öffentlichen Nahverkehrs benutzt werden kann, dieser fährt jedoch nur zum Placa Espanya.

### 3. Unterkunft

Für die Unterkunft hat man die Wahl zwischen dem Studentenwohnheim bei der Uni (Vila Universitaria) oder einer WG in der Stadt. Der Vorteil des Studentenwohnheims ist, dass es günstiger als die meisten WG Zimmer und direkt bei der Uni ist. Da die Uni jedoch außerhalb der Stadt liegt, muss man in der Freizeit immer mindestens 40 min Fahrt in die Stadt mit einplanen. Ich habe in Barcelona selbst gewohnt und kann es nur empfehlen. Mein Zimmer habe ich über idealista.com gefunden, die Seite hat mir gut gefallen, weil man die Suche dort auf bestimmte Stadtviertel beschränken kann. Es gibt aber auch noch weitere, wie loquo.com oder pisocompartido.com. Ich habe darauf geachtet hauptsächlich mit Spaniern in einer WG zusammen zu wohnen, dies ist die beste Möglichkeit die Sprache zu verbessern und die Kultur hautnah kennenzulernen. Als Wohnviertel eignen sich gut Eixample oder Born. Das Barrio Gótico würde ich meiden, da es zum einen gerade im Sommer sehr touristisch ist, zum anderen in der Gegend in und um die Ramblas auch den Ruf hat ein bisschen gefährlicher zu sein. Außerdem ist es gut darauf zu achten, in der Nähe einer der FCG-Stationen Placa Catalunya oder Provenca zu wohnen. Die Uni liegt 25 Kilometer außerhalb der Stadt in Bellaterra und ist am besten mit den Ferrocarrils (per Bahn) zu erreichen, deshalb spart man Zeit wenn man in der Nähe einer der Stationen wohnt.



*Blick auf die Stadt vom Tibidabo.*

### 4. Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Spanien unterscheidet sich schon sehr zu dem in Deutschland. So gibt es keine finale Klausur am Ende sondern während des Semesters jede Menge kleine Ausarbeitungen, Gruppenarbeiten und Zwischenklausuren. Je nachdem wie viele Fächer man belegt, kann sich das ganz schön summieren. Den Aufwand sollte man also nicht unterschätzen, aber wenn man sich ein wenig anstrengt, ist es auch nicht schwer passable Noten zu erreichen. Generell sollte man sich auch nie scheuen Kommilitonen und Dozenten

bei Problemen anzusprechen und um Hilfe zu fragen, ich habe die Erfahrung gemacht, dass alle sehr hilfsbereit waren und sich somit Probleme leicht aus der Welt schaffen ließen.

Die Organisation des Stundenplans war mit einigem Chaos verbunden. Gerade wenn man das System nicht so gut kennt und des Katalanischen nicht mächtig ist, kann es schwierig werden, sich auf der Homepage der jeweiligen Fakultät zurechtzufinden, wenn es darum geht die passenden Kurse zu finden. Grundsätzlich sollte man 50 % seiner Vorlesungen an der Fakultät belegen, in welcher man eingeschrieben ist, den Rest kann man sich auch von anderen Fakultäten aussuchen. Das hört sich in der Theorie nach viel Freiheit an, ist in der Praxis jedoch schwer umzusetzen, da sich zu oft die jeweiligen Stundenpläne überschneiden. Das Learning Agreement schon vor Beginn des Aufenthalts auszufüllen und zu unterzeichnen macht wenig Sinn, da es sich meistens vor Ort noch einige Male ändert. Organisationstechnisch war es somit nicht ganz so einfach, gerade den Anfang des Studiums leicht zu gestalten. Grundsätzlich gilt aber, die Ansprechpartner beim Gestió Acadèmic waren sehr freundlich und hilfsbereit und auch Kommilitonen und Dozenten helfen einem gerne weiter.

Die Vorlesungen werden auf Spanisch, sowie auf Katalanisch abgehalten. Wenn man Probleme mit dem Katalanischen hat, reicht es meistens den Dozenten zu fragen ob die Vorlesung auf Spanisch gehalten werden kann. Nach Absprache mit der Universität Oldenburg ist es auch kein Problem sich die Kurse im Ausland anerkennen zu lassen.

Internationale Studierende werden zu Beginn des Jahres offiziell begrüßt und es gibt eine kleine Einführungswoche. Während der Zeit im Ausland werden auch immer wieder Ausflüge veranstaltet. Außerdem gibt es kostenlose Spanisch- und Katalanischsprachkurse, die man an der Uni belegen kann.

## 5. Alltag und Freizeit

Barcelona ist eine Stadt mit unglaublich vielen Facetten und es lohnt sich, sie genauer kennen zu lernen. Jedes Stadtviertel hat seinen eigenen Charakter und im Grunde ist immer irgendwo etwas los, Flohmärkte, Konzerte und unzählige Fiestas und Correfocs der einzelnen Stadtviertel. Es lohnt sich einen Blick auch grade auf die nicht touristischen Seiten Barcelonas zu werfen, denn die Stadt hat noch so viel mehr zu bieten als die Ramblas und die Sagrada Família.



*Els castells.*

Das Leben in Barcelona ist grundsätzlich genauso teuer, bzw. in einigen Aspekten (Miete/Ausgehen/öffentliche Verkehrsmittel) wie man es von Deutschland gewohnt ist. Der öffentliche Nahverkehr ist leider ein ziemlicher Kostenfaktor. Ein 3-Monatsticket für 2 Zonen (die Uni liegt ja leider außerhalb der Stadt) kostet ca. 150 €, ist aber im Endeffekt immer noch die günstigste Alternative, gerade auch zur Uni zu kommen. Es gibt einige Leute, die sich ein Fahrrad kaufen oder das Bicing-Angebot nutzen. Grundsätzlich ist die Investition nicht schlecht, allerdings ist Barcelona keine Fahrradstadt, was man beim Ausprobieren schnell merkt.



*Bicing Station am Strand*

Generell gilt, Barcelona hat für jeden etwas zu bieten. Es ist eine wundervolle Stadt um das (Studenten-)Leben zu genießen. Das Leben spielt sich auf der Straße ab, es reicht einfach rauszugehen, sich treiben zu lassen und durch die Viertel zu stromern. Zudem liegt die Stadt strategisch günstig am Meer und auch um Barcelona herum gibt es einiges was man sich angucken kann, man ist schnell in den Bergen und auch Sitges, Girona oder die Costa Brava sind einen Besuch wert.

## 6. Fazit

Meiner Erfahrung nach ist Barcelona eine wunderbare Stadt um seine Erasmuszeit zu verbringen. Auch wenn gerade die Uni öfters mit viel Aufwand verbunden war, ich möchte die Zeit dort nicht missen und kann nur jedem empfehlen, die Stadt, Leute und Kultur kennen zu lernen.